Frauenstimmrecht

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Vorkämpferin : verficht die Interessen der arbeitenden Frauen**

Band (Jahr): **7 (1912)**

Heft 8

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-350513

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

nungen in der ausländischen Politik gestreift wurden, die eidgenössische Gesetzgebung inbezug auf Fabrik-, Zivil- und Kranken- und Unfallversicherungs-Gesetz, in- und ausländische Heimarbeit und staatlich gesetzlich geregelter Heimarbeiterschutz.

Diese Aufklärungs- und Bildungsarbeit wurde den folgenden Verbänden und Organisationen in Referaten geleistet:

Textilarbeiter 4, Uhrenarbeiter4, Arbeiterinnen 3, Schneider und Schneiderinnen 2, Steinarbeiter 1, Heimarbeiterinnen 1, Eisenbahner 1, Unterrichtskurs 1.

Unter den 28 Sitzungen und Konferenzen sind von den wichtigsten hervorzuheben: 1 Sitzung der Aufsichtskommission des Arbeiterinnensekretariates, 1 Sitzung des Gewerkschaftsausschusses, 3 Sitzungen des Bundeskomitees, 3 Sitzungen der Geschäftsleitung des Arbeiterinnensekretariates, 3 Sitzungen des Zentralvorstandes der Arbeiterinnen, 1 Sitzung des Schweiz. Heimarbeiterschutzkomitees, 1 Sitzung des Vorstandes des Arbeiterbundes, 1 Konferenz mit 3 Mitgliedern des Vorstandes des Lebensmittelvereins Zürich, Delegiertentag der Arbeiterinnen Basel, Delegiertentag des Verbandes der Arbeiter und Arbeiterinnen im graphischen Gewerbe, Konferenz für Bildungsbestrebungen, 2 Frauenkonferenzen.

Im Textilarbeiterverband beschränkte sich die Agitationsarbeit auf die Erstattung von Referaten über Heimarbeit und staatlicher Heimarbeiterschutz und die Veranstaltung von 2 Frauenkonferenzen.

Bei den Uhrenarbeitern und Arbeiterinnen wurde in der deutschen Region, im Waldenburgertal vornehmlich mit gewerkschaftlicher Aufklärung begonnen, wobei prächtige Resultate erzielt wurden.

Auf Wunsch des Zentralkomitees der Schneider und Schneiderinnen machte die Sekretärin in Zürich mit Hilfe des lokalen Sekretariates und in Basel Versuche zur Organisierung der Damenschneiderinnen. War der Erfolg in Zürich wenig befriedigend, so noch weniger in Basel, wo die in der Konfektion beschäftigten größtenteils jungen Mädchen dem Beamten- und Kleinbürgerstande angehören.

Als Mitgründerin der Jugendorganisation der Mädchen in Töß, die nicht eine selbständige Sektion bilden, sondern sich dem dort bestehenden Jungburschenverein angeschlossen haben, hatte die Sekretärin zwiefaches Interesse, der gemischten Organisation durch die Abhaltung von Referaten hilfreich zur Seite zu stehen. Der Verein entwickelt ein rühriges Leben und ist aufs eifrigste bestrebt, systematische Aufklärung über die sozialistischen Ziele unter der Jugend anzubahnen. Ein sorgfältig durchberatenes Arbeitsprogramm wird im Winter zur Durchführung gelangen.

Im Steinarbeiterverband half die Sekretärin mit zur Gründung einer Organisation der Porzellanarbeiter und -Arbeiterinnen. Die Mitgliederzahl beträgt zurzeit etwa 100. 35 auf Verbandsrechnung bezogene „Vorkämpferinnen" tragen das ihrige zur Aufklärung der weiblichen Mitglieder bei, denen gleich zu Anfang des Bestehens des Vereins im Vorstand eine ihrer numerischen Stärke entsprechende Vertretung eingeräumt wurde.

Immer noch ein Sorgenkind für das Sekretariat bildet der politische Arbeiterinnenverband, der noch wenig eigene Initiative entfaltet. Der am diesjährigen Delegiertentag in Basel einstimmig erfolgte Anschluß an die Sozialdemokratische Partei der Schweiz wird für seine geistige Höherentwicklung nutzbringend sein und mit dem wenig erfreulichen Separatismus einzelner Sektionen aufräumen. In den jüngeren Vereinen herrscht reger Schaffenseifer und findet hier das Arbeiterinnensekretariat ein schönes Arbeitsfeld durch die Leitung von Bildungskursen und die Einführung von Leseabenden. Diese Aufklärungs- und Erziehungsarbeit erfährt durch die Abhaltung von Frauenkonferenzen wesentliche Förderung. Denn hier treten die Arbeiterfrauen in direkte Fühlung mit den eigentlichen Berufsarbeiterinnen, um in vereinter Kraft mitzuwirken an der grundlegenden Kleinarbeit der Agitation und Organisation.

Stellte die propagandistische Tätigkeit im 2. Vierteljahr an das Arbeiterinnensekretariat geringere Anforderungen, so ist diese Tatsache keineswegs etwa zu bedauern. Die Gelegenheit zu eingehenderem Studium mancher sozialen Fragen und Erscheinungen wiegt den Ausfall von einem halben oder ganzen Dutzend Agitationsreferaten bei weitem auf. Und wenn der Korrespondenz, den schriftlichen und redaktionellen Arbeiten größere Sorgfalt zugewendet werden kann, ist der damit verbundene geistige Gewinn nicht gering anzuschlagen. Denn die wirtschaftlich und kulturell machtvoll emporstrebende Arbeiterbewegung verlangt vom Agitator heute neben viel praktischem auch einen reichen Schatz von geistigem Wissen.

Frauenstimmrecht.

— **Belgien. Klerikaler Wucher mit dem Frauenstimmrecht.** Anläßlich der Wahlen zu den Gewerbe- und Kaufmannsgerichten ließen die Klerikalen (die Partei der Katholiken) in den Landgemeinden um die Stadt Gent herum in großer Zahl Nonnen in die Wählerlisten eintragen. Auf diese Weise kam es, daß in 17 Gemeinden 1959 männliche Wähler zu verzeichnen waren, weibliche dagegen — 3130. Das Frauenstimmrecht hat hier als letzter Versuch zur Festigung der Reaktion, des Rückschritts vorerst noch zu dienen.

— **Italien. Frauenwahlrechts-Forderung für die „gebildeten" Damen.** Die bürgerlichen Frauenstimmrechtlerinnen agitieren für eine Petition, Eingabe an die Kammer, in der sie das Frauenwahlrecht nur für Damen fordern, die an höheren Bildungsanstalten studiert und examiniert haben. Offensichtlich liegt ihnen die Sicherung der Macht ihres Besitzes näher als die Erkämpfung des Rechtes ihres Geschlechts.

— **Vereinigte Staaten, Idaho. Lebhafte Beteiligung der Frauen an den Gemeindewahlen.** Fast in allen Wahlbezirken in Boise beteiligten sich die Frauen ebenso eifrig an den Wahlen wie die Männer. In manchen Bezirken stimmten sie sogar in größerer Zahl. Doch sicher ein Beweis für die geistige Reife der Frauen!